

Oberst Franz Kesselring

Autor(en): **Schlup, Hans / Bär, Ambros**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **60 (1987)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

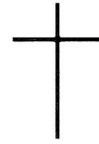
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Oberst
Franz Kesselring**

ist am 18. Dezember 1986
im 61. Altersjahr verstorben

Der Verstorbene war ehemaliger Instruktionsoffizier der Versorgungstruppen und des Munitionsdienstes, er war Ehrenmitglied des Gesamtverbandes seit 1983.

Die nachfolgenden, anlässlich der Abdankungsfeier gesprochenen Worte des Oberkriegskommissärs Brigadier Hans Schlup und einige Zeilen unseres Lesers, Fourier Ambros Bär, geben einen kleinen, aber treffenden Eindruck vom Wirken und unserer aller Wertschätzung des Verstorbenen wieder.

Den Hinterbliebenen entbieten wir im Namen des Zentralvorstandes, der Sektionen, der Redaktion «Der Fourier» und der Mitglieder und Leser, unser herzliches Beileid. Allen, die den Verstorbenen gekannt oder mit ihm zu tun hatten, wird er als Vorbild in dankbarer Erinnerung bleiben.

Stationen seiner militärischen Laufbahn:

1948	Beförderung zum Fourier
1954	Oberleutnant, Eintritt ins Instruktionskorps der Vsg Trp
bis 1963	Klassenlehrer und Kp Instr der Vsg Trp
1964	Major, 4 Jahre Kdt der UOS/RS der Vsg Trp
1971	Oberstleutnant, Kom Of Stab FAK 4, 10 Jahre Kdt Mag Four S und Vsg Trp OS
1973	Beförderung zum Oberst, KK Stab FAK 4
ab 1978	Instr Chef der Vsg Trp und des Mun D
Dez. 1983	Entlassung aus der Wehrpflicht

Zum Abschied von Oberst Franz Kesselring

Worte anlässlich der Abdankung von Oberst Franz Kesselring

Verehrte Trauergemeinde,

im ehrwürdigen Berner Münster sind wir zusammengekommen, um von einem militärischen Vorgesetzten, einem Kameraden und einem Freund, den wir alle geachtet und geliebt haben, Abschied zu nehmen. Unser Oberst Franz Kesselring hat uns verlassen.

Obwohl sich der Verstorbene beinahe schon 3 Jahre im militärischen Ruhestand befand, war er für alle, die mit ihm zusammengearbeitet hatten oder mit ihm militärisch verbunden waren, noch immer lebendiges Sinnbild und Mittelpunkt der Versorgungstruppen. Oberst Franz Kesselring hat, wie kaum ein anderer Instruktor, eine – oder wie es richtig heissen muss – *seine* Truppengattung geprägt.

In seinem Lebenslauf aus dem Jahre 1948 lesen wir: «In den Sommerferien 47 absolvierte ich in Aarau die Inf UOS, wo ich zur Überzeugung gelangte, dass meine Freuden und Interessen nicht bei den Kampftruppen, sondern beim Verpflegung- und Verwaltungsdienst liegen.»

Später, im Jahre 1954 – nach 2 Wochen Schnupperlehre in der Vpf RS – schrieb er: «Mein Ziel lautet eindeutig: in Thun bleiben und so rasch als möglich ins Instruktorienkorps der Verpflegungstruppen gewählt werden!» Dieses Bekenntnis und die Liebe zu seiner Truppengattung konnten jederzeit während seiner rund 30jährigen Tätigkeit als Instruktor gespürt und miterlebt werden. Er setzte sein Wesen, sein Wissen und seine Fähigkeiten, seine ganze Kraft ein, um die ihm in unzähligen Schulen und Kursen anvertrauten militärischen Schützlinge zu tüchtigen Wehrmännern und überzeugten Milizsoldaten heranzubilden. Ein Ziel, das ihm in beispielhafter Manier gelang. Es ist denn auch nicht verwunderlich, dass Oberst Franz Kesselring jeweils nicht von der Truppe, sondern von seiner Familie sprach. Und tatsächlich, als Untergebener und Mitarbeiter fühlte man sich als sein Familienangehöriger.

Es gab nichts Schöneres für ihn, als einen Anlass, eine Feierlichkeit oder ein Fest mit Hin-

gabe und Sorgfalt vorzubereiten und als Überraschung darzubieten. Wenn alles bis ins kleinste Detail perfekt ablief und die Beteiligten ihrer Begeisterung darüber Ausdruck gaben, war er glücklich.

Sein Bestreben, weniger Bevorzugten zu helfen und Freude zu bereiten, war kennzeichnend. So mutet es beinahe wie ein «Ausbruch» an, wenn er *vor 40 Jahren* über das neue Verwaltungsreglement u.a. schrieb: « Der neue Artikel 15 soll Soldabzüge für Materialverluste enthalten. Der Sold des Rekruten oder Wehrmannes erlaubt ohnehin keine grossen Sprünge. Deshalb sage ich: der Sold gehört restlos dem Mann!»

Neben dieser menschlichen Seite seines Wesens, zeichnete sich Oberst Franz Kesselring durch Weitsicht und Mut zur Verwirklichung moderner Erziehungs- und Ausbildungsideen aus. Schon in den 60iger Jahren hat er den «Tag der offenen Tür» und Durchhalteübungen eingeführt, als solches in der Armee noch eher futuristisch anmutete.

Bezeichnend dafür war die Schlagzeile in einer westschweizerischen Tageszeitung nach dem erstmalig durchgeführten Elterntag in der Vsg Trp RS in Sitten. Der einzige Kommentar zu einem Bild war: *Merci, major!* Er hat damit nicht nur den Versorgungstruppen Ansehen und Respekt verliehen, sondern für die Armee wegweisend gewirkt.

Die Schulen und Kurse, in denen er Dienst leistete, waren durch seine Persönlichkeit geprägt. Sie waren ein Beispiel für Disziplin, Ordnung und guten Geist. Sein markanter Führungsstil und seine unermüdliche Tatkraft, aber auch sein Humor, machten es zum Erlebnis und zum Vergnügen, unter ihm zu dienen oder mit ihm zusammenzuarbeiten. Seine Instruktorien hatten in Oberst Kesselring ein Ideal beispielhaften Soldatentums, dem es sich lohnte, nachzueifern. Der Instruktorienberuf war für ihn Berufung.

Seine Überzeugung für unser Milizsystem übertrug sich auch auf die ausserdienstliche Tätigkeit. Diese Säule unseres Wehrwesens lag ihm besonders am Herzen und er scheute keine Mühe, um den ausserdienstlichen Organisationen seine Hilfe und Unterstützung angedeihen zu lassen. Die Verbände dankten es ihm mit Anerkennung und Freundschaft.

Leben und Tod sind unzertrennlich miteinander verbunden. Du, lieber Franz, hast von uns Abschied genommen. Dein Wesen und Dein Geist aber bleiben bei uns – dafür danken wir Dir.

Nimm unsere unauslöschliche Kameradschaft mit in die ewige Ruhe!

Brigadier Hans Schlup

Wir trauern um einen lieben Freund

Den verstorbenen Oberst Franz Kesselring lernte ich im Jahre 1957 in der Fourierschule kennen. Damals leitete er als Hauptmann die Fourierschule in der Verlegung im netteren Burgdorf, nachdem wir 3 Wochen lang das unpersönliche Thun erlebt haben. Dort hat uns Franz Kesselring nachhaltig geprägt. Er hat es verstanden, uns angehenden Fourieren den Sinn unserer militärischen Berufung anschaulich und mit militärischer Disziplin beizubringen. Pflichterfüllung stand bei ihm als oberstes Gebot fest, Halbheiten waren ihm ein Greuel. Er konnte darüber sehr ungehalten sein. Gute Leistungen anerkannte er seinem Naturell entsprechend offen und freudig.

Ungefähr 20 Jahre später durfte ich in meiner Eigenschaft als damaliger ZTK-Präsident mit Franz Kesselring wieder in Kontakt treten. Als Instruktionsschef OKK hat er unserer Kommis-

sion und damit auch unserem Verband grosse und nachhaltige Dienste erwiesen. Obwohl älter und ruhiger geworden, blieb er seinen Grundsätzen treu. Er war ein lieber Freund und Berater, der uns begeistern konnte.

Franz Kesselring hat einer ganzen Generation von Fourieren und Quartiermeistern die nötige Freude für die dienstlichen Aufgaben vermittelt und sich dafür voll eingesetzt. Seiner Gesundheit schenkte er zu wenig Beachtung, weshalb er vor seiner Zeit um seine Pensionierung nachsuchen musste. Nun hat sein Herz den Dienst endgültig versagt, ein Herz, das nur für andere, speziell für uns Fouriere, schlug. Wir werden Dich, lieber Franz, als Freund und Kamerad vermissen. Dankbar werden wir Dir ein ehrendes Andenken bewahren.

Four Ambros Bär

Buchbesprechung: Wer ist wer im Militär?

Personen, die in der Armee oder in der Militärverwaltung an der Spitze stehen, befinden sich seit jeher im Blick der Öffentlichkeit. Dies trifft für die schweizerische Milizarmee ganz besonders zu; sind doch hier die Wechselbeziehungen von Militär und Gesellschaft mannigfach und eng. Diese Führer näher kennenzulernen, über sie mehr zu wissen, als kurze Informationen jeweils sporadisch bekanntgegeben haben, liegt im gegenseitigen Interesse.

Das biographische Werk «Wer ist wer im Militär?» ist umfassend angelegt. Es enthält die Kurzbiographien mit Bild aller hohen Chefs und Kommandanten seit Beginn unseres Bundes-

staates (1848) und unserer Bundesarmee (1875) bis und mit den Beförderungen auf 1. Januar 1987. – Im zweiten Teil sind in Führungstabellen die Träger von Kommandostellen und Ämtern in zeitlicher Reihenfolge übersichtlich zusammengestellt.

«Wer ist wer im Militär?» ist mit seinen über 540 Personenbeschreibungen und mehr als 90 Führungstabellen das erste biographische Werk dieser Art und wird damit zur unerlässlichen Informationsquelle.

Herausgegeben von Ernst Wetter und Eduard von Orelli im Verlag Huber AG, Frauenfeld, 224 Seiten, broschiert, Preis Fr. 48.–.